

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Das Fachgeschäft in Höngg
TV-Reparaturen
10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)
VTV-Heimservice
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich
363 44 44 / int. 3373
Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Der Höngger

Donnerstag, 23. Dezember 1982
Nr. 48
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
55. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zelle 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Zur Besinnung

Ob die betreffenden Betroffenen die Versöhnungsgeste überhaupt angenommen und als das aufgefasst hätten, was sie sein wollte? Kommt hinzu, dass man sie «im Volk herum» mehrheitlich nicht verstanden und nicht gebilligt hätte.

Wo übrigens hätte man die Grenze ziehen müssen zwischen wirklichen Übeltätern und Landesfriedensbrechern, Drahtziehern und Mitläufern, «echten» Umstürzern und Verzweifelten? Die Rede ist vom anbegehrten und dann abgelehnten Teilamnestiebegehren der nationalrätlichen Petitionskommission. Amnestie für allzu unruhige Jugendliche, die sich seinerzeit in Krawallen hervorgetan und gewalttätig «artikuliert» haben: als eine Art Fortsetzung des (unmöglichen) Dialoges mit anderen Mitteln.

Nicht zu vergessen, dass es sich dabei um eine Minderheit handelte. Und da spielt schon das Moment der Rechtsgleichheit mit hinein, das sicher nicht ausserachtgelassen werden durfte: Auch unter denen, die jeweiligen «nichts machen», gibt es welche, die unzufrieden oder enttäuscht sind, aber sie kämen nicht auf den Gedanken, sich das Recht zur saubannerzugartigen Selbstjustiz herauszunehmen oder verkneifen sich, allzu ausfällig zu werden. Was jeder ab und zu innerhalb der Gesellschaft tun muss: Faustrecht ist keine Lösung.

Zu rechtsstaatlichen Überlegungen im Zusammenhang mit rechtsgleicher Behandlung gehört auch, dass es wohl kaum je zur Diskussion stünde, einen einzelnen, der etwa den Verkehr behindert und sich so der Nötigung schuldig macht, oder ein anderes Individuum, das seinem politisch motivierten oder sonst aus einem Trauma gespiessenen Unmut wild um sich schlagend und zertrümmernd Luft macht, zu amnestieren, ihm die Strafe zu erlassen, weil man ihn versteht:

Bundesrat Furgler vergass bei seinen Ausführungen nicht darauf hinzuweisen, dass es Sache und sicher auch Anliegen der Gerichte ist, Tatbestände und Sachverhalte nicht nur juristisch, sondern auch psychologisch zu würdigen, also die menschliche Komponente, vor allem im Falle von sogenannten Mitläufern, ebenfalls in die Beurteilung einzubeziehen. Das Phänomen der Unruhen ist nun keineswegs ad acta gelegt, und es bliebe auch virulent, wenn amnestiert worden wäre. Dieser Auffassung sind nach dem parlamentarischen Nein besonders die (kirchlichen) Jugendverbände, die ja die Diskussion auf höchster Ebene mit ihrem Gesuch ausgelöst haben. Ihr Bestreben, ein Zeichen der Versöhnung zu tun, ehrt sie ebenso wie die Bereitschaft, weiterhin an der Zuschüttung des Grabens und seiner Überbrückung mitzuhelfen.

Die Feststellung, dass es der Jugend heute nur zu gut gehe und sie allzu viele Freiheiten habe oder sich herausnehme, mag zum Teil, vor allem «taktisch», richtig sein, liefe aber auf einen argen Zynismus hinaus, wenn man die Wurzeln der Unruhe (nicht nur bei den «Bewegten») nicht tiefer orten würde: In einer Lebensangst nämlich angesichts vieler Bedrohungen (atomare etwa) und Verluste an ideellen Werten, deren Absenz nicht wettgemacht wird durch technisch-zivilisatorische Errungenschaften und soziale Sicherheit. Ein Fernsehgespräch hat gezeigt, dass eine Sehnsucht nach Heilerem auch den Älteren innewohnt und dass sie ein grundsätzliches Missbehagen mit Jungen teilen; über die Vergewaltigung der Umwelt etwa. Auf- und Ausbrüche Jugendlischer könnten und sollten hier Fanal und Anlass sein, über Sinn und Unsinn unserer Zeit und Situation nachzudenken.

Und welche Zeit wäre geeigneter dazu als die um Weihnachten?

Kunst- und Photoausstellung für Hobby-Künstler

Unter dem Patronat der SVP wird im Januar in Höngg im Erdgeschoss der Firma Zweifel & Co., neben der Weinlaube, eine Ausstellung für Höngger Amateure durchgeführt. Die Ausstellung bezweckt, dass möglichst viele Höngger etwas Schönes und gleichzeitig Interessantes öffentlich zeigen dürfen und sich viele andere dazu angesprochen fühlen. Wir verweisen auf unser Inserat in der heutigen Ausgabe. Nähere Auskunft erteilt J. Schrem, Jacob Burckhardt-Strasse 3, Telefon 56 42 00.

Aus dem Schulkreis Waidberg

Die Dezembersitzung der Kreisschulpflege Waidberg war wie üblich den Wahlgeschäften gewidmet. Gemäss den Empfehlungen ihrer Wahlkommission wird die Kreisschulpflege den Stimmberechtigten des Schulkreises 1 Reallehrerin, 3 Primarlehrerinnen und 1 Primarlehrer zur stillen Wahl vorschlagen. In eigener Kompetenz wählte sie Elisabeth Spiess als Kindergärtnerin, Elisabeth Amacher und Monica Luchsinger als Hortleiterinnen sowie Beatrice Zurfuh als Arbeitslehrerin. Die Stundenverpflichtung der bereits gewählten Arbeitslehrerin Doris Eggenberger wurde auf ein ⅔ Teilpensum reduziert. Die Wahlen der Arbeitslehrerinnen bedürfen noch der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion.

Die Versammlung gedachte zweier *verstorbenen Lehrer*; Schulpräsident Alfred Bohren würdigte ihr vielfältiges und treues Wirken im Dienste der Schule: Peter Michel, aktiver Sekundarlehrer im Schulhaus Waidhalde, und Otto Buchschacher, pensionierter Primarlehrer in Höngg. Die Glückwünsche des Präsidenten im Namen der Kreisschulpflege durften Primarlehrer Emil Fritsch und Reallehrer Heiri Rutschmann entgegennehmen, die ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. In einer Nachwahl im September wurden die 2 seit den Erneuerungswahlen im Juni noch vakanten Sitze

Das Salzkorn der Woche

Ex-KGB-Chef Andropow ist jetzt russischer KP-Oberster. Ex-CIA-Direktor Bush amerikanischer Aussenminister. James Bond lässt grüssen. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

der Kreisschulpflege vergeben; A. Bohren hiess als neue Mitglieder Margrit Ganz und Urs Rudin willkommen.

Mit Genugtuung nahm die Versammlung Kenntnis von dem zwar kleinen, aber immerhin vorhandenen Ergebnis ihrer Resolution für eine Verbesserung der Busverbindungen mit Höngg, wird doch ab kommenden Frühjahr der Bus 71 auch über die Mittagsspitze nach Höngg geführt. Im weiteren hofft die Kreisschulpflege dringend, dass die Renovation des Schulhauses Turnerstrasse – seit rund 25 Jahren immer wieder auf der Traktandenliste – nun dank der Vergrößerung des Kredits für Schulhausrenovationen durch die RPK im Jahre 1983 doch – *endlich!* – in Angriff genommen werden kann.

Der Schulplan 1983/84, die Verteilung der Klassen auf die Schulhäuser, gemäss dem im September gutgeheissenen Lehrstellenbegehren erstellt, wurde genehmigt. Zusätzlich beschloss die Kreisschulpflege, in Höngg eine 2. Primarklasse weniger als vorgesehen zu führen; diese Massnahme drängte sich auf infolge der niedrigen Schülerzahlen und des Ausbleibens des erwarteten Zuzugs von Kindern aus den vielen Neubau-Wohnungen.

Schalteröffnungszeiten der Zürcher Postämter über Weihnachten und Neujahr

Die Schalteröffnungszeiten der Post über Weihnachten und Neujahr werden jeweils der Lage der Feiertage angepasst. In Anlehnung an die Regelung früherer Jahre ist für die kommenden Festtage folgendes vorgesehen:

24. und 31. Dezember (Freitag): Die Postämter sind allgemein offen von 07.30 bis 12.00 Uhr.

Verlängerte Öffnungszeiten: von 07.30 bis 16.00 Uhr durchgehend: Zürich 1 Annahme (Sihlpost), Zürich 22 Fraumünsterpost, Zürich 23 Hauptbahnhof, Zürich 27 Enge, Zürich 48 Altstetten und Zürich 50 Oerlikon.

Zürich 36 Wiedikon ist geöffnet von 07.30 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 16.00 Uhr. Zürich 58 Flughafen von 07.00 bis 16.00 Uhr durchgehend sowie das Glattzentrum von 08.00 bis 16.00 Uhr durchgehend.

Bei folgenden Postämtern ist der Dringlichschalter ohne Taxzuschlag wie folgt offen (keine Ein- und Auszahlungen)

Zürich 32 Neumünster von 12.00 bis 16.00 Uhr; Zürich 46 Affoltern und Zürich 34 Riesbach von 13.45 bis 16.00; Zürich 49 Höngg, Zürich 37 Wipkingen, Zürich 47 Alsbrieden und Zürich 53 Witikon von 13.45 bis 16.00 Uhr.

25. und 26. Dezember sowie 1. und 2. Januar (Feiertage): Offen ist nur der Dringlichschalter der Sihlpost von 09.00 bis 23.00 Uhr (keine Ein- und Auszahlungen, Bedienung gegen Zuschlag).

TV Höngg – Handball

Meisterschaft 4. Liga
TVH 3 – TSV Meilen 2 6:8 (6:5)

TVH: R. Huggenberger; Bindi (1), H. R. Trachsel, Lorenzi (1), N. Huggenberger; F. Trachsel, H. P. Brandenburger (2), Memmishofer (1), Penneveyre, Martin (1), Meier. Bemerkungen: In der zweiten Halbzeit 11 kleine Negerlein.

(hpb) Die vorweihnachtliche Stimmung war herrlich. Die Bäume und Hügel waren vom gefallenem Schnee wie verzuckert. Eine märchenhafte Landschaft präsentierte sich ausserhalb der Gespensterhalle von Regensdorf. Dort spielten 11 Mitglieder des TV Höngg 3 in den frühen Morgenstunden des 19. Dezember 1983 Handball und auch sie waren wie verzaubert. Mit viel Schwung und Zuversicht stürmte man das gegnerische Tor, doch der letzte Mann des TSV Meilen hielt alles was es zu halten gab. Auch unser Schlussmann brillierte mit schönen Paraden. Mit einem Minimalvorsprung von einem Tor gingen wir

Die Hauserstiftung plant – und dankt

(GS) In den letzten Monaten war immer wieder die Rede vom neuen Altersheim im Riedhof, das ja sehr schön geworden ist und einer grösseren Schar von Betagten ein gemütliches und komfortables Leben mit guter Betreuung ermöglicht.

Daneben erscheint nun das mehr als fünfzigjährige Heim der Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse noch stärker veraltet, als bisher schon. Dieser Umstand ist aber den verantwortlichen Organen durchaus bewusst und die Planung für Verbesserungen läuft seit Jahren.

Die zu lösenden Probleme sind aber gar nicht klein. Aus betrieblichen Gründen (Einsatz des Personals) sollte das Heim deutlich vergrössert werden (als ideal wird eine Zahl von 40 Pensionären angesehen gegenüber 30 heute vorhandenen Plätzen). Zur Vergrößerung raten alle Subventionsbehörden dringend (Bund, Kanton und Stadt) und machen eine Subventionierung davon abhängig, dass nicht nur renoviert, sondern gleichzeitig so weit als möglich vergrössert wird. Auf Subventionen ist das Heim aber dringend angewiesen, da die eigenen Mittel sehr gering sind, wurden doch immer sehr bescheidene Pensionspreise erhoben, die keine Bildung von Reserven erlaubten. Aus nachbarlicher Rücksicht und auf Grund eines Servitutes von 1929 darf aber nicht beliebig gebaut werden. Die Planung hat nun in den letzten Monaten zu einem sicher guten Resultat geführt: Zwei Flügel-Vorbauten gegen die Hohenklingenstrasse und ein unterirdischer Anbau unter dem Garten schaffen den nötigen Platz für alle heute fehlenden Nebenräume, für Personal-Unterkünfte, die nach heutigen Begriffen zumutbar sind und für einige zusätzliche Pensionär-Zimmer.

In diesen Tagen wurde das Baugespann ausgesteckt und wurde die Baueingabe eingereicht. Das bedeutet aber noch lange kein «grünes Licht» für den Baubeginn:

Das Bewilligungsverfahren, die Verhandlungen mit den drei Subventionsbehörden und die Detailplanung (die erst möglich ist, wenn die Baubewilligung vorliegt) werden im allerbesten Fall ein gutes Jahr brauchen, sodass vor Frühling 1984 auf gar keinen Fall gebaut werden kann, wahrscheinlich aber noch erheblich später. Die Bauarbeiten werden dann mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen. Man sieht: Auch wenn wenig sichtbar wird, bleibt der Stiftungsrat nicht untätig! Es handelt sich übrigens dabei um ehrenamtliche Arbeit von Freiwilligen, nicht etwa um Beamten-Arbeit auf Kosten der Steuerzahler. Der Bau wird grössere Mittel erfordern, weshalb Spenden immer wieder willkommen sind. Es soll hier aber nicht mit einem Hilferuf geschlossen werden, sondern mit einem Dank: Kürzlich wurden der Hauserstiftung von «Ungenant» zehntausend Franken gespendet, die als erfreuliche Äufnung des Baufonds dienen. Da der Spender (oder die Spenderin) ausdrücklich keine Adresse angeben wollte, bleibt nur der Weg eines öffentlichen Dankes:

Herzlichen Dank für diese grossartige Gabe, für alle immer wieder zu verzeichnenden weiteren Spenden – und auch für das künftige Wohlwollen der Bevölkerung von Höngg!

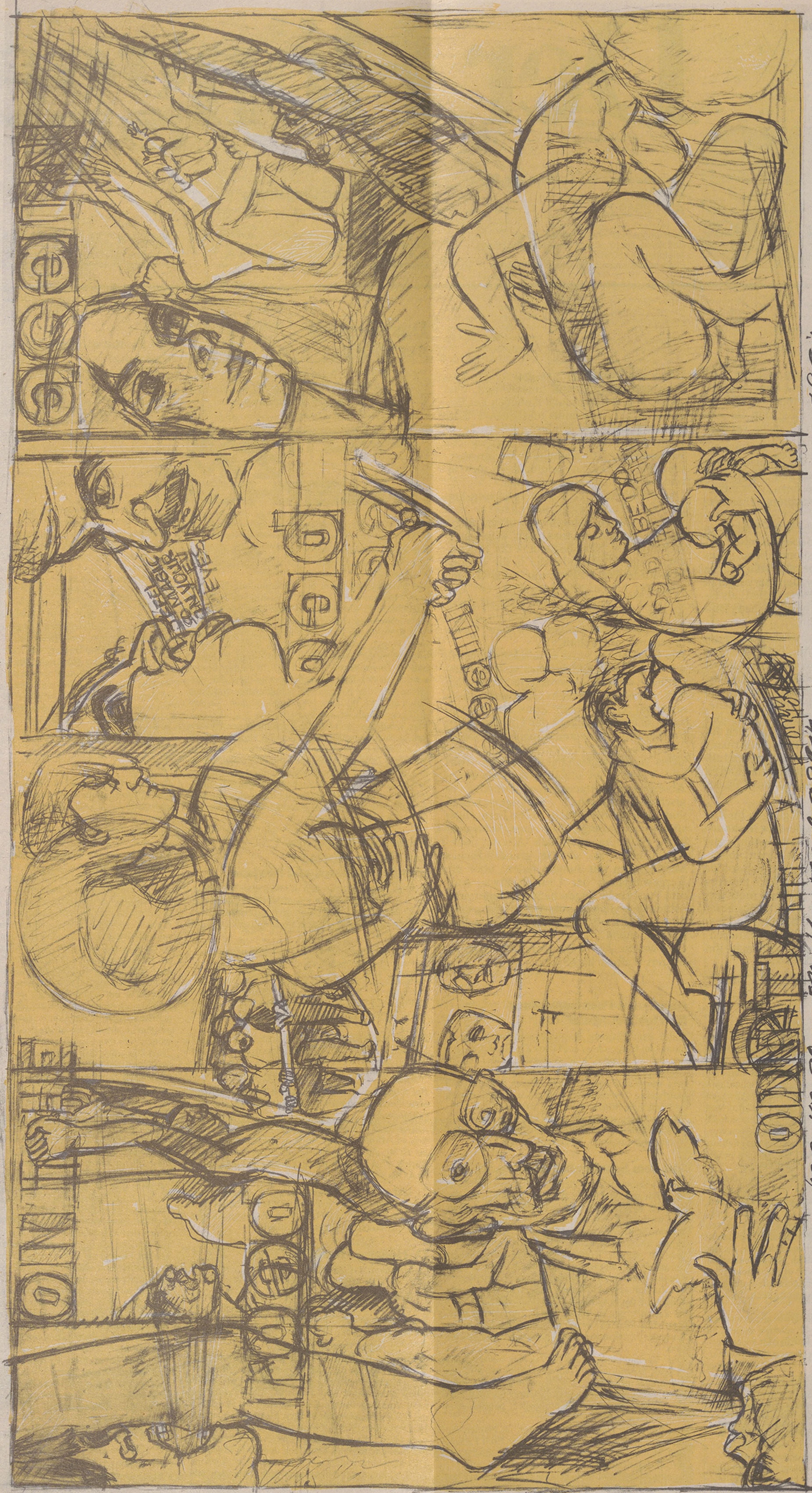
in die verdiente Pause. Trainer Penneveyre hatte keine grossen Mängel zu registrieren und die Devise hiess weiter spielen wie in der 1. Halbzeit. Jeder glaubte, die zwei Punkte auf sicher zu haben. Doch zweitens kam es anders als man denkt. Verträumtes Ballspielen, Fehlpassé, Würfen und wiederum vermeintliche Zwei-Minuten-Strafen und vor allem sehr unkonzentrierte Höngger liessen den minimalen Vorsprung in einen Zweitore-Rückstand verwandeln. Es folgte keine Reaktion aus den Reihen der Höngger-Veteranen. Erneute Fehler, Unbeweglichkeit und kaum mannschaftsdienliche Einzelaaktionen prägten den Spielverlauf. Die zweite Halbzeit war mit einem naiven Katzenjammer zu vergleichen. Das Netz zwischen den schwarzweissen Pfosten des Gegners zitterte kein einziges Mal mehr. Wiederum haben wir uns selber geschlagen. Sicher ist die Leistung des Schiedsrichters kaum erwähnenswert, doch wie kann man bei einem solchen Spiel noch gut pfeifen! Es lag auch in diesem Match nicht am schwarzen Mann. Nun bleibt uns nur noch der Glaube ans schöne neue Jahr und an einen ungebrochenen «Trainingsfleiss» der 11 kleinen Negerlein.

**Umzüge bis 4 Zimmer ab
Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55**

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



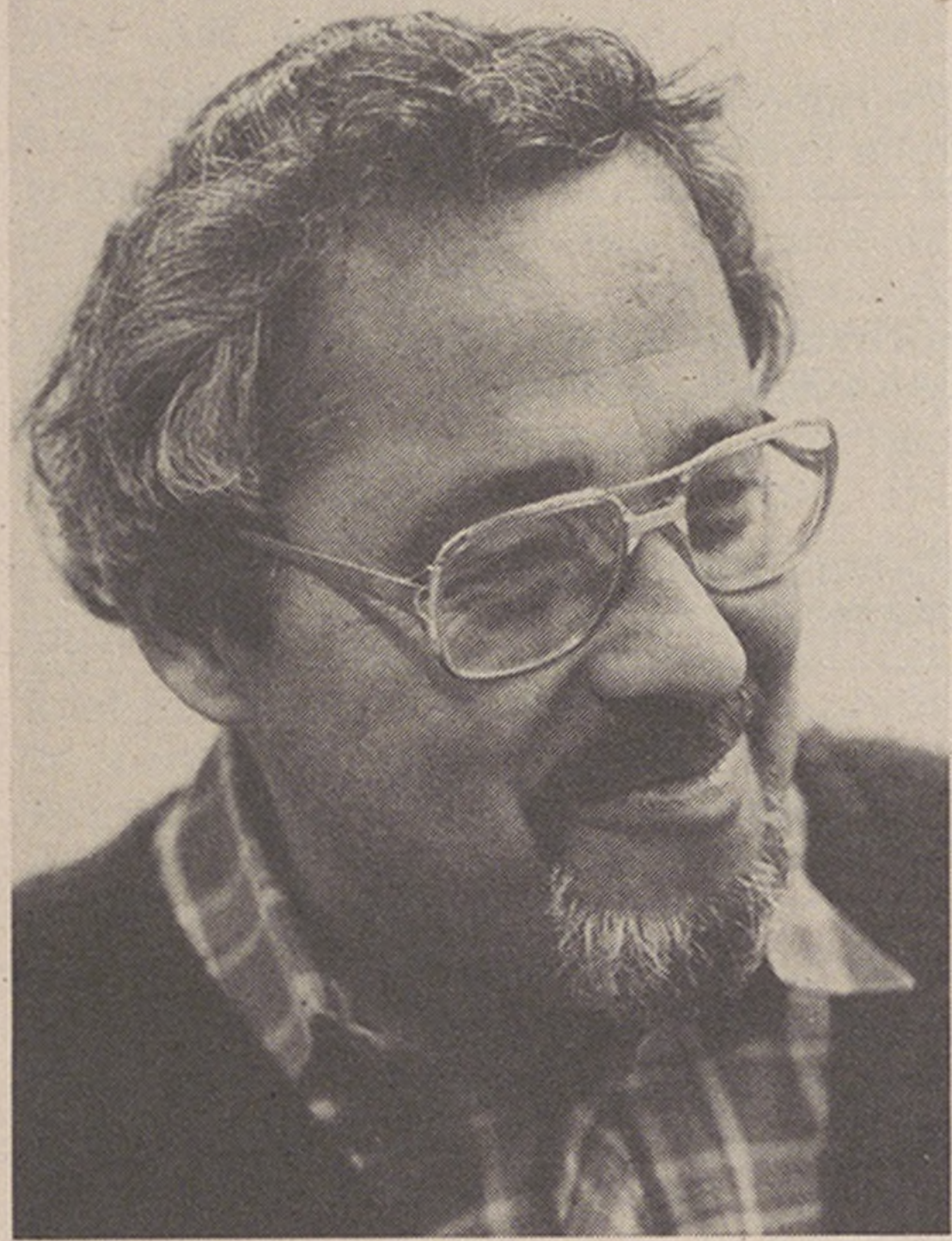
again

here we go on the road again

Pro Juventute dankt Rolf Egli

Rolf Egli ist seit 1. Oktober 1971 Leiter des Gemeinschaftszentrums Wipkingen. Er verlässt uns auf Ende Jahr. Hat er etwa von jemandem das Aussteigen abgeguckt? Ein Grund dafür wäre schwer zu finden. Ist er doch im besten Alter, beruflich erfolgreich und bekannt als einer, der bei seiner Arbeit immer auch die ganze Firma im Auge behielt.

Nein, Rolf Egli steigt nicht aus. Er steigt um; sozusagen aus seinem dritten in seinen zweiten Beruf. Zuerst war er Tiefdruckretoucheur, dann liess er sich zum Berufsberater ausbilden, arbeitete einige Jahre bei der städtischen Berufsberatung bis er die Leitung des Gemeinschaftszentrums (GZ) übernahm. Und ab 1. Januar 1983 ist er wieder Berufsberater. So steht es in den Akten.



In Wirklichkeit war da kein Nacheinander

Schon der Retoucheur Rolf Egli war bis zum Hals im GZ: drei Jahre nach der Eröffnung des ersten Robinsonspielplatzes findet man ihn schon als aktiven freiwilligen Mitarbeiter im provisorischen GZ Buchegg; zwischen 1957 bis 1971 war er dort an der Gründung des Kinderzirkus Robinson beteiligt, betreute eine

Ich möchte, dass die Welt mal lächelt, eh's zu spät ist

Einige Gedanken zum Abschied

Das Gemeinschaftszentrum Wipkingen besteht nunmehr seit über 28 Jahren. Elf davon durfte ich mitprägen und mitgestalten. Zu meinem Abschied seien mir deshalb einige Gedanken erlaubt.

Allegro Vivace (Alltag im Gemeinschaftszentrum)

Vormittag:

Post öffnen... Rechnungen quittieren... Telefon: Der Altersklub braucht nachmittags den Lichtbilderapparat – Im Tiergehege hat sich eine Zwergziege das Horn blutig geschlagen. – Telefon: Ein Referent entschuldigt sich, dass er wegen Ortsabwesenheit an der Forumdiskussion zum Thema «Haschisch, harmlos oder Einstiegsdroge?» nicht teilnehmen kann. – Besuch einer Mutter: Ihr Kind hat die Rhythmikschuhe liegen lassen. – Tages-Anzeiger, NZZ überfliegen: Berichte über städtische Sparmassnahmen, die auch uns betreffen könnten – usw. Telefon Wirtschaftspolizei: Der von Jugendlichen selbstständig betriebene, vierzehntägig stattfindende Disco-betrieb in Klubform ist bezüglich Billettsteuerabgaben auf das Interesse der Wirtschaftspolizei gestossen. Der Leiter wird auf das Billettsteuerbüro zitiert. – Rückmeldung eines Mitarbeiters: Eine Benutzergruppe hat über Nacht den Saal offen gelassen. Kontrolle, ob nichts fehlt. – Telefon: Zwei Meerschweinchen werden uns angeboten. – Ein WC ist verstopft... Schaden kann nicht selber behoben werden. Telefon an städtische Spülmannschaft. – Durchsicht des Budgetzwischenstands per 31. Oktober. Finanzplanung bis Jahresende – Gespräch mit Besucherin: Weiss der Leiter, dass Esther zu Hause geschlagen wird? Was unternimmt er dagegen? – Saal herrichten für den Altersklub – Telefon: Pop-Band sucht Übungslokal. Leider kein Raum frei.

Nachmittag:

Besucherin (Hausfrau aus dem Quartier) holt Schlüssel und Portemonnaie, sie führt heute das Kafi. – Pensionierter holt Schlüssel zu Schweissanlage. Später Meldung, dass Sauerstoffflasche leer. Transport organisieren – Ein Kind hat das Knie aufgeschürft... Merfen und Pflaster – Bastelwerkstätte bevölkert sich. Materialausgabe, Beratung, Mithilfe. – Telefon: Zentrale bietet zu einer kurzfristig angesetzten Sitzung auf. Kontakt mit Mitarbeitern wegen Neueinteilung der Arbeitszeit. X hat schon etwas vor, Y muss noch telefonische Verbindung mit seiner Frau aufnehmen. – Fussballautomat defekt. Wird repariert. – Mitarbeiter des Gartenbauamtes beschwert sich, weil Kinder das von ihm zusammengerechte Laub spielenderweise wieder verstreuen – Jugendliche in Metallwerkstatt beim Frisieren seines Motorrades «ertappt». – Kaffeepause: Gesprächsthema mit den Besuchern: Vermietung von Videokassetten (Brutalos, Pornos) an Kinder und Jugendliche. – Kinder machen neben der Holzfassade des Saals ein

Kabarettgruppe mit Jugendlichen, organisierte Quartierfeste, baute ein Fernsehforum auf, besorgte das PR fürs GZ und die kleine Bühne am Bucheggplatz und engagierte sich im Verein Zürcher Jugendhaus sowie in der Kunstgewerbeschule. Der Retoucheur kam ihm dann als GZ-Leiter verschiedentlich wieder zugute. Dem Vernehmen nach hat er z.B. dem notorischen Junggesellen und Kinderzirkusdirektor, Röbi Egger, einmal in einem veröffentlichten Bild einen Ehering aufretouchiert. Den Berufsberater hat er in seinen elf Jahren in Wipkingen nie an den Nagel gehängt. Es ist deshalb kaum anzunehmen, dass Rolf Egli ab 1983 plötzlich nur noch Berufsberater sein wird.

Ein Pionier ohne Pistole

Wie gesagt, Rolf Egli war schon in der Anfangszeit der GZ als initiativer Benutzer dabei. Er ist bis heute ein Pionier geblieben. Unterstützt von seinem Team, am längsten natürlich durch seine Stellvertreterin Brigitte Rosenberger und nicht zuletzt durch seine Frau Heidi, hat er kein Jahr verstreichen lassen ohne irgendeine neue Idee. In den letzten Jahren hat man in Wipkingen Aktionen und Veranstaltungszyklen kennen und schätzen gelernt, wie «Locker hocke», «Forum Mensch und Umwelt», «Erläb dys Quartier» und anderes mehr.

Dabei hat Rolf Egli immer darauf geachtet, dass im Sinne unseres öffentlichen Auftrages die Neuerungen beim Benutzer und im Quartier nachvollziehbar waren. Er hat sich bei den Vorbereitungen für eine neue Idee immer soweit abgesichert, dass am Schluss kaum jemand vor den Kopf gestossen war. Ein Pionier ohne Pistole also, der sich seinen Weg nicht gewaltsam freischiessen musste oder wollte.

Einen nach aussen hin nicht so sichtbaren grossen Beitrag hat er auch seiner «Firma» gegenüber geleistet, sei es durch Beratung, sei es durch fundierte Impulse und Verbesserungsvorschläge in den Bereichen Weiterbildung, Berufsbild und Zukunftschancen für Freizeitleiter. Es wundert kaum, das Pro Juventute verschiedentlich versuchte, ihn für eine Aufgabe im Zentralsekretariat zu gewinnen. Zuletzt hätte es ihm als Adjunkt des Zentralen Leiters beinahe, wie man sagt, den Ärmel reingenommen. Rolf Egli braucht aber den direkten Kontakt an der Front. Daher ist der Entscheid, seine 50jährige Lebenserfahrung, seine Vielseitigkeit, sein Einblick in verschiedenste Schicksale und seinen Pioniergeist in den Dienst der Berufsfindung anderer zu stellen, zweifellos richtig. Dafür wünschen wir ihm alles Gute.

Zürcher Gemeinschaftszentren
Pro Juventute/Stadt Zürich
Zentrale Leitung

C. P. Casparis

Feuer. Wassereimer zum Löschen herausgeben. – Meldung einer Besucherin: Zwei Jugendliche «schmusen» im Kafi – Zwischen Kafi und Werkstatt leere Chips-Säcke aufgehoben – Schrebergärtner bringt Blumenstrauß für Gratismistbezug aus Tierhaltung – Saal aufräumen und für den Abend bereitstellen – Mopedfahrer macht Motocross zwischen spielenden Kindern – Vater will noch schnell Vertrag abschliessen für eine Schülerparty vom kommenden Samstag.

Abend:

Kurze Essenspause mit Kafibedienung und Ausgabe von Schlüsseln für Werkstatt und Maschinen. – Sitzung einer Bürgerinitiative im Kafi. Idee: Bildung einer überinstitutionellen Quartierkulturgruppe. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum wird gesucht. – Im Saal funktioniert die Beleuchtung nicht. Schaden beheben – Vertreter des Disco-Teams sucht Gespräch wegen internen Schwierigkeiten. Thema: Die vom erarbeiteten Kapital angeschafften Platten verschwinden laufend. – Inserat für Tagblatt texten – Aufräumen, Abrechnung, Lichter löschen und Schliessen.

Allegro moderato («Ein schöner Beruf?»)

Dieser kleine Blick vor und hinter die Kulissen zeigt die Vielfalt der Arbeit eines Freizeitleiters auf. Sie ist für die meisten Besucher nicht in der ganzen Breite durchschaubar. Der Benutzer eines Gemeinschaftszentrums nutzt die Einrichtung meist auf seine ganz spezifische Weise, nach seinen besonderen Anliegen und Interessen. Die Begegnung mit den Leitern beschränkt sich auf diesen Teilbereich. Vieles bleibt ihm dabei verborgen.

Der eine erwartet fachlich kompetente Unterstützung beim Herstellen seines Büchergestells, der andere einen Gesprächspartner, der auf seine persönlichen Probleme eingeht. Für viele ist es ein Ort, um abschalten zu können. Die einen erwarten Ruhe und Ordnung, die anderen Freiräume für Experimente und autonomen Betrieb. Theoretiker sehen in Gemeinschaftszentren die Möglichkeit zu fundamentalen Verbesserungen der Lebensqualität in einem Quartier, Politiker Lösungen zur Bewältigung des Jugend- und Drogenproblems...

Die Bedürfnisse und Erwartungen der Benutzer sind vielfältig und oft unvereinbar. Dazu kommt der Kreis von Nichtbenutzern, deren Beurteilung des Gemeinschaftszentrums ebenso vielfältig und oft widersprüchlich ist. Mit diesen Unvereinbarkeiten und Widersprüchen lebt man als Leiter.

Die Arbeit ist in den vergangenen elf Jahren nicht einfacher geworden. Sie ist unter anderem auch ein Spiegelbild dessen, was an ungelösten Problemen in unserer Stadt und bei deren Bewohnern ansteht.

Wie fühlt man sich nun in einem Beruf, von dem man so Unterschiedliches erwartet, wo eigene Idealvorstellungen fast täglich mit den Realitäten des Alltags kollidieren? Die Gefühle sind polar. Erfolgserlebnisse stehen in ständigem und oft kurzfristigem Wechsel mit Enttäuschungen. Auf der einen Seite übt man eine privilegierte Tätigkeit aus, wie sie in unserer Berufswelt selten geworden ist. Überdurchschnittliche Freiheiten, die Möglichkeit, Neues und Aussergewöhnliches ausprobieren zu können, menschliche Kontakte mit den unterschiedlichsten Personen und anderes mehr beflügeln. Auf der andern wirken irrationale Ansprüche, Passivität, Konsumverhalten, Intoleranz und Egoismen oft lähmend.

Andante (Ein schöner Beruf!)

Befriedigung findet in diesem Metier nur, wer sich an bescheidenen Fortschritten immer wieder freuen kann. Wer den Stock zu hoch wirft, dem fällt er auf den Kopf. So sind es auch die kleinen Dinge, die mich im Rückblick auf die vergangenen elf Jahre zur Überzeugung kommen lassen, einen schönen und erfüllten Beruf ausgeübt zu haben.

Wer kann schon den pensionierten Scherenschleifer und heimlichen Liedermacher Adolf wie auch den bekannten Dirigenten Edmond de Stoutz zu seinen Freunden zählen?

Wer wird von Gastarbeitern zu kulinarischen Spezialitäten aus ihrer Heimat eingeladen und verbringt mit ihnen Stunden, wo man sich, ohne die Sprache des andern zu verstehen, versteht?

Wer bastelt nachmittags mit einem Kind ein Vogelhäuschen und macht sich drei Stunden später mit Politikern und Besuchern als Diskussionsleiter Gedanken zu Fragen des Umweltschutzes?

Wer erfährt von einem Polizisten in einem Gespräch unter vier Augen, wie betroffen und verunsichert er im Rückblick seine Einsätze während den Jugendunruhen wertet?

Wer darf einem Jugendlichen, der in eine Krise gerät, delinquent, in Heime eingeliefert wird, während der ganzen Zeit als Vertrauter zur Seite stehen und miterleben, wie er seinen Weg wieder findet?...

Mit diesen Gedanken nehme ich Abschied von meiner Tätigkeit in Wipkingen. Mein dank gilt dabei allen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, meinen Mitarbeitern, meinen Vorgesetzten, dann aber auch den Benützern des Gemeinschaftszentrums, den Institutionen und Vereinen des Quartiers.

Ab 1. Januar 1983 übernimmt Frau Therese Meier die Leitung des Gemeinschaftszentrums Wipkingen. Im Rahmen einer eineinhalbmonatigen Einführungszeit durfte ich sie kennen und schätzen lernen. Die Gewissheit, dass die Führung des Gemeinschaftszentrums in guten Händen liegt, erleichtert mir meinen Weggang. Ich wünsche ihr in Wipkingen eine ebenso erfreuliche Aufnahme, wie sie mir immer wieder bewiesen wurde.

Rolf Egli



Fotos: F. Gubser

Inspiziert zu dieser Zeichnung hat mich ein Lied der französischen Vokalsängerin Tamia. In ihrem Gesang ohne Worte hörte ich den Jubel des Lebens ausgedrückt, aber auch den Schmerz des Elenden. Zur Musik wählte ich das Thema des Lebensreigen. Anders gesagt, das Wandern durch das Leben oder «On the Road». Die Zeichnung ist lesbar wie eine Bildergeschichte: Im ersten Teil das Lied, das Wandern, das Alter, der Astralleib. In der Mitte das Reifen, die Liebe, die Gefangenschaft und Aggression. Im letzten Teil die Geburt, das Keimen und Aufrichten zum Licht.

Däniker

Mit der künstlerischen Arbeit von Klaus Däniker hoffen wir unseren Lesern eine zeitgemässe Weihnachtsbotschaft zu vermitteln und wünschen frohe, erholsame Festtage

Redaktion und Verlag
«Der Hönninger»

Das Kunstblatt wurde von Klaus Däniker mit Bleistift auf eine Transparentfolie gezeichnet, der Gelbton mit Abdeckfarbe gemalt, und beide Druckformen unter Umgehung der üblichen Filmherstellung direkt auf die Offsetplatte kopiert.



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10 **P** Ihr Ferienverbesserer.
Eigene Parkplätze

Auch Tino, der Pantoffelheld
braucht für's Pantoffelkino Geld.
Kauf Metz - um alles in der Welt!

METZ-Farbfemseher gibt es schon ab Fr. 1290.-.
Und das Schönste daran: trotz niedrigem Preis
funktioniert Ihr METZ tadellos. Jahrelang.

Radio
Television
HiFi
Video

H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00



GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226

**NEU
WICHTIG**
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Unsere Schalteröffnungszeiten zwischen Weihnachten und Neujahr

Freitag	24. Dezember 1982	08.15 bis 11.30 Uhr
Samstag	25. Dezember 1982	geschlossen
Montag bis Donnerstag	27. Dezember 1982 30. Dezember 1982	normale Öffnungszeiten
Freitag	31. Dezember 1982	08.15 bis 11.30 Uhr
Samstag	1. Januar 1983	geschlossen

Ihre Höngger Banken wünschen Ihnen
frohe Festtage.

SCHWEIZERISCHE
BANKGESELLSCHAFT

SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT

ZÜRCHER
KANTONALBANK

SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschialtung und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENA



Mein
Wärme-
rezept
heisst...



Medima
Angora
Naturwärme

auch
beim Sport

Parfums
Christian
Dior

LANVIN



NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel



Spende Blut
rette Leben

**Fussreflex-
zonen
Gymnastik
Solarium
Kosmetische
Pédicure**

Jürg Brunner (Mitglied Verband Tel. 56 53 33
dipl. Masseur dipl. Masseure Am Wasser 159
der Schweiz) 8049 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Für den Festtagstisch

Terrine Strasbourg «Boutique»

Keramiktopf 400 g **28.50**

Festschinkli Gourmet-Schinkli

Im Alu-Pack, pasteurisiert, mild
gesalzen. Im eigenen Saft
gekocht, tischfertig
1200-1500 g kg **19.90**

Hirz Schlagrahm AKTION

2,5 dl statt 2.95 nur **2.50**

Pierrot Rahmglace-Torten

Pêche Melba 6-8 Portionen **13.40**
Vacherin Romanoff 8-12 Portionen **13.40**
Vacherin Romanoff 6-8 Portionen **8.90**
Schwarzwälder 6-8 Portionen **10.60**
Kirsch 6-8 Portionen **10.60**
Nougat 8-12 Portionen **16.70**

Riesen-Kopfsalat

aus Frankreich

Stück nur **1.20**

Frischer, zarter Nüsslisalat

100 g nur **1.50**

Mövenpick Kanada Rauchlachs

100 g / 200 g /
Party-Seiten ca. 400 g

100 g ab **6.30**

Grossmutter's Rumtopf

600 g **11.40**

Château Le Roc

Bordeaux A. c. 1979

Geschenkkistli
3x75 cl **27.90**

Frohe Weihnachten
wünscht Ihnen
das ganze
Quick-Shop-
Team

Tief

Die Arbeitslosenzahl hat in der letzten Zeit rapid zugenommen. Leider ist damit zu rechnen, dass dieser böse Trend anhalten wird und die Rezession ihren Tiefstand noch nicht erreicht hat, so dass es kurz- bis mittelfristig nicht bei der Zahl von rund 20 000 bleiben dürfte.

Insgesamt sind aber innert Jahresfrist etwas über 50 000 Arbeitnehmer aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden. Das heisst, dass nicht alle «normalen Abgänge» aus Altersgründen (70 bis 80 000 jährlich) «aufgefüllt» wurden.

Wenn somit wegen der 50 000 weniger Beschäftigten ungefähr zwei Milliarden Franken jährlich weniger verdient werden, ist leicht auszurechnen, dass auch weniger Geld ausgegeben wird und somit weniger in Umlauf kommt. Zwar wird die ausfallende Lohnsumme teilweise kompensiert durch Pensionskassen- und Arbeitslosengelder, so dass sich der Kaufkraftverlust noch in Grenzen halten dürfte. Immerhin ist andererseits nicht zu übersehen, dass nicht mehr so freudig und teils unbesehen Geld ausgegeben wird wie während der fetten Jahre: Jene, die dem Weihnachtsgeschäft obliegen, wissen dies zu bestätigen.

Geschmälerter Kaufkraft aber fördert ihrerseits wieder die wirtschaftliche Rezession, so dass sich der Teufelskreis schneller zu drehen beginnt.

Unsere Kantonsräte

Im kommenden Frühling finden wieder Kantonsratswahlen statt. Im Unterschied zu früheren Wahlgängen stehen wir vor einer aussergewöhnlichen Situation: Unser Kantonsratswahlkreis IV (d.h. Zürich 6 und 10) wird aufgrund der Entvölkerung anstatt 13 Kantonsräte nur noch 11 ins Rathaus entsenden können. Soweit heute bekannt, möchten aber alle 13 Bisherigen wieder ins Parlament. Diese spannende Ausgangslage hat die Lokal-Zeitungen des Wahlkreises gemeinsam bewogen, alle Bisherigen im Rahmen der Serie «Unsere Kantonsräte» bis zum Frühling vorzustellen. Für die Durchführung der Interviews wurde Dr. Robert Chanson beauftragt.

Redaktion «Der Hönegger»



Agnes Guler

... gehört zu den wenigen weiblichen Abgeordneten in unserem kantonalen Parlament. Damit ist das Hauptanliegen von Kantonsrätin Guler bereits angesprochen: trotz vielen Umwälzungen blieben die Frauen weiterhin gegenüber den Männern benachteiligt, sei dies in Beruf, Familie oder Politik. Frau Guler betrachtet es deshalb als ihre Aufgabe, den «Frauenanliegen» zum Durchbruch zu verhelfen. Obwohl sich Kantonsrätin Guler hauptsächlich für Frauenfragen interessiert, kann sie auf eine Reihe von Aktivitäten auf anderen Gebieten verweisen. So ist die langjährige Gewerkschafterin – 1945 trat sie in den STFV (heute GTCP) ein – bereits seit 1972 Mitglied der Berufsschulpflege. Die dabei gewonnenen Erfahrungen in Berufs- und Ausbildungsfragen haben zu ihrer Berufung in zwei Spezialkommissionen unseres Parlaments geführt (vgl. Zusammenstellung). Und wer sich für eine menschliche Arbeitswelt einsetzt, dem ist selbstverständlich auch an Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung gelegen. Frau Guler hat sich deshalb mit einer Anfrage für den Schutz der Familiengärten im «Juchhof» vor dem Lärm der angrenzenden Autobahn N1 eingesetzt. Fragen der Lebensqualität werden Kantonsrätin Guler, so wie vom Wähler abgeordnet wird, auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Sie wird beispielsweise ein wachsames Auge auf die Entwicklung rund um den Milchbuck-Tunnel haben. Aus einer ähnlichen Besorgnis heraus wird sie die zunehmende räumliche Ausdehnung des Universitätsspitals ver-

Zu hoffen bleibt, dass jene Orakler recht haben, die für den zweiten Teil des kommenden Jahres bereits wieder wenn auch vorläufig nur fade Silberstreifen am Horizont sehen.

Dass nur ausgeben kann, wer «hat», zeigt schliesslich, wie segensreich soziale Einrichtungen nicht nur für sonst Notleidende, sondern für den generellen Gang der Wirtschaft sind.

Auf welchen Gebieten ist der stärkste Rückgang an Arbeitsplätzen zu registrieren? Auf industriellem und handwerklichem Gebiet. Am meisten betroffen ist die Uhrenindustrie, stark in Mitleidenschaft gezogen das Baugewerbe, hart gefolgt von der Maschinenindustrie; der Arbeitsplatzabbau, den Brown Boveri fürs kommende Jahr vorsieht, legt beredtes Zeugnis ab. Die meisten eigentlichen Ganzarbeitslosen jedoch sind in den Verwaltungs- und Büroberufen festzustellen: gegen 4000. Die Maschinen- und Metallindustrie verzeichnet nicht ganz 3000, die Uhrenindustrie fast 1500 und das Gastgewerbe mit den Verkaufsberufen je über 1000. Das Baugewerbe kommt statistisch eigentlich noch gut weg; gegen 700, wobei aber festzuhalten ist, dass diese Zahl doppelt so gross ist wie noch vor Monatsfrist.

Das letzte Tief an Arbeitslosen wurde im Februar 1976 mit einer Höhe von 32 000 erreicht.

folgen – der Kanton soll sich nicht auf Kosten der Wohnsubstanz des Kreises 6 ausbreiten! Ferner ist nicht zu vergessen: für die nächste Legislaturperiode stehen eine ganze Reihe von Vorlagen auf der Traktandenliste, die eine «Frauenvertreterin» ganz besonders interessieren: Neugestaltung des hauswirtschaftlichen Unterrichts, Erziehungsstipendien an alleinstehende Mütter und Väter, Gleichstellung der Mädchen im Rahmen des Jugendsports (z.B. einem ähnlich breiten Kursangebot wie bei den Knaben) usw. Im Falle einer Wiederwahl werden diese Vorlagen den vollen Einsatz von Frau Guler verlangen, da wahrscheinlich auch in der kommenden Amtszeit die weiblichen Vertreter in der Minderzahl sein werden.

Robert Chanson

Zur Person:

Geboren 1924, verwitwet, 3 Töchter. Beruf: Hausfrau. Politisches Amt: Kantonsrat (seit 1980), SP.

Liste der Vorstösse im Kantonsrat (Amtsperiode 1980/82)

1981	betreffend Lärmschutz der N1 entlang bei den Familiengärten im «Juchhofareal»
1982	Interpellation betreffend fixierte Teilpensen für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen
1982	Postulat betreffend eine freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungsschule im Sinne der geleisteten Vorarbeiten zum Entwurf der Schule für Haushalt- und Lebensgestaltung (SHL)

Mitglied von Spezialkommissionen im Kantonsrat (Amtsperiode 1980/82)

- zur Beratung der Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen an die Berufsschulen sowie an die Lehrabschluss- und Zwischenprüfung.
- zur Beratung des Antrages des Regierungsrates vom 17. Dezember 1980 zur Motion 1282 vom 10. Juni 1968 über den Ausbau des nichtakademischen Bildungswesens
- zur Beratung der Anträge des Regierungsrates vom 3. Dezember 1980 betreffend eine Änderung der Vollziehungsverordnung vom 31. Oktober 1949 zum Lehrerbildungsgesetz vom 3. Juli 1949 und Beschluss des Regierungsrates über die Festsetzung der Besoldungen der Volksschullehrer
- Bewilligung eines Kredites für den Bau einer südwestlichen Umfahungsstrasse 1. Klasse von Weinigen, von der Limmattstrasse 1. Klasse Nr. 1 bis zur Dietikonstrasse Nr. 4
- Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 14. Oktober 1981 zum Postulat Nr. 1641 über den staatsbürgerlichen Unterricht
- Gesetz über die Zusatzleistungen zur Eidgenössischen Alters-Hinterlassenen- und Invalidenversicherung
- zur Beratung des Berichts und Antrags des Regierungsrates vom 28. April 1982 zum Postulat Nr. 1764 über Massnahmen zur Intensivierung des Jugendsports
- Einzelinitiative Helmuth Werner, Zürich, betr. Schaffung eines Gesetzesinstrumentariums zum Schutz der Schul- und Wohnquartiere vor den Auswirkungen des Sexgewerbes.

Vo Höngg us gsee

Himmliches

Zwei Engel sassen sehr vertieft bei Petrus, der beide brieft: «Ihr schaut auf Höngg in diesen Tagen und müsst mir nachher ehrlich sagen, wie sich die Jungen und die Alten im Augenblick in Höngg verhalten».

*

So schauten denn die Engel munter auf unser liebes Höngg hinunter. Sie kannten Höngg seit vielen Jahren, weil sie früher Menschen waren und lange Zeit auch Höngg bewohnten, was sie im Himmel stets betonten. Sie waren, weil aus rechtem Holz noch immer auf die Herkunft stolz.

*

Was sie sahen, diese beiden, war teils heiter, teils zum Leiden. Die Engel staunten beide sehr über Knöpfe im Verkehr. Der eine sagte ohne Huld: «Die sind dra ganz sälber tschuld! Man muss die Knöpfe, diese bösen, eben endlich einmal lösen!» Wie sie eilen, springen, laufen nur um etwas einzukaufen wie sie im Postamt Schlange stehen wie sie brav zur Kirche gehen wie der Sportverein marschiert, das hat die Engel amüsiert. Wie sie freundlich Grüezi sagen wie mutig sie die Sorgen tragen wie wenig sich die Hönegger streiten und nur Menschlichkeit verbreiten, wie sie ehrlich sind und heiter das trugen sie Sankt Peter weiter. Der notierte: «Wunderbar, es ist so, wie's immer war!» Ein Engel meinte, leicht verduzt: «Der Dorkern ist noch nicht geputzt! Er ist im ganzen Zürcher Land ganz einfach eine grosse Schand.» Sankt Peter hatte Sorgenfalten ob dieser Art Substanz zu halten. Er klopfte sich enttäuscht aufs Knie und meinte trist: «Sie lernens nie!» Frohe Weihnachten! der Kari vo Höngg

Notizen aus dem Kantonsrat

Wie ich bereits in meinem Kurzbericht vom vergangenen Freitag erwähnt habe, befasste sich der Kantonsrat an seiner Sitzung vom letzten Montag ein weiteres Mal mit dem Gesetz über die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Das aus dem Jahre 1908 stammende gegenwärtige EKZ-Gesetz enthält im Grundsatz-Paragrafen die Forderung, wonach der Kanton Zürich Elektrizitätswerke zum Zwecke der Abgabe elektrischer Energie zum billigen Preis zu betreiben habe. Im Verlauf der letzten Jahre hat das im Gesetz genannte Unternehmensziel der Abgabe der Energie «zu billigem Preis» zusehends an Bedeutung verloren. Das will natürlich nicht heissen, dass die Pflicht zur wirtschaftlichen Unternehmensführung aufgegeben werden sollte. Andere Überlegungen, wie etwa der sparsame und sinnvolle Einsatz der hochwertigen elektrischen Energie haben inzwischen an Bedeutung gewonnen. Der Kantonsrat stimmt dann auch der neuen Umschreibung des Zweckartikels zu, wonach die EKZ den Kanton wirtschaftlich, sicher und umweltgerecht mit elektrischer Energie zu versorgen habe.

Die grosse Diskussion entbrannte sich, wie zu erwarten war, beim Artikel 4 der verlangt, dass die EKZ im Rahmen ihrer Tätigkeit den sparsamen Umgang mit Energie zu fördern habe. Ein weiteres heisses Eisen betraf die Tarifgestaltung. Die Mehrheit des Rates war zusammen mit der Regierung für den Grundsatz, dass bei der Festsetzung der Strompreise die Bedürfnisse und die Eigenart von Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Haushalt und Wiederverkäufern zu berücksichtigen seien. Dem gegenüber vertrat eine Minderheit die Auffassung, dass bei der Festsetzung der Strompreise vorallem der Forderung nach sparsamem Umgang mit elektrischer Energie Rechnung zu tragen sei. Mit 90 zu 49 Stimmen unterlag auch der von der SP-Fraktion gestellte Minderheitsantrag, die Beteiligungen der EKZ den Bestimmungen über das Finanzreferendum zu unterstellen. Es darf erwartet werden, dass das neue Gesetz über die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich auch beim Stimmbürger eine positive Aufnahme finden wird. Ohne Gegenstimme wurde ein Kredit von 5,8 Mio. Franken zulasten des Verkehrsfonds für die Finan-

Roland Huber Innendekorationen

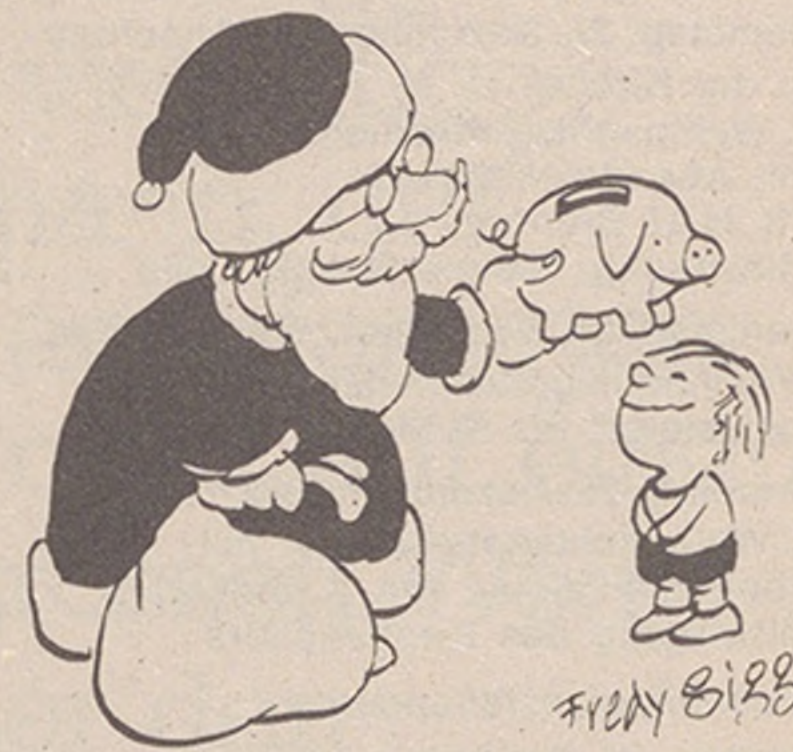
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung Telefon 01/56 72 62



Betriebsferien vom 1. bis 15. Januar 1983



An Samichlaus und Weihnachten beginnt manchmal die Zukunft.

Es ist ein schöner alter Brauch, wenn man an diesen Tagen seinen Lieben etwas schenkt. Noch schöner, wenn Sie den Kindern ein sicheres Stück Zukunft bescheren: mit unseren Jugendsparheften.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

zierung des Investitionsprogrammes der Schweizerischen Südostbahn für die Jahre 1982 bis 87 bewilligt. Dagegen gaben zwei Postulate und eine Motion zum Thema Ausbau der Forchbahn recht viel zu reden. Die verschiedenen Vorstösse forderten eine Verlängerung der Forchbahn bis in den Hauptbahnhof. Die Regierung opponierte diesem Anliegen mit dem Hinweis, dass der Kantonsrat im Jahre 1978 eine Verlängerung abgelehnt habe. Es wurde geltend gemacht, dass die Überweisung der Motion für den Moment vom Regierungsrat lediglich verlange, dass er die Wirtschaftlichkeit und die technischen Möglichkeiten einer solchen Verlängerung überprüfe. Dieser Meinung schlossen sich eine Mehrheit des Kantonsrates an, der die Motion Bosshard mit 81 zu 39 Stimmen überwies.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Trottoirparkieren

Der Schweizerische Städteverband und die Konferenz der städtischen Polizeidirektoren stellen fest, dass das Trottoirparkieren immer mehr Schwierigkeiten verursacht. Die gegenwärtig geltende Regelung – sie datiert vom 1. August 1972 – vermag nicht mehr zu befriedigen.

Eine bei den zuständigen städtischen Dienststellen durchgeführte Umfrage hat die Konferenz der städtischen Polizeidirektoren und den Schweizerischen Städteverband in der Überzeugung bestärkt, dass sich eine Revision von Art. 41, Abs. 1 der Verkehrsregelnverordnung aufdrängt. Die beiden Organisationen haben das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement in einer gemeinsamen Eingabe ersucht, die erwähnten Bestimmungen derart zu modifizieren, dass das Parkieren auf dem Trottoir für sämtliche Fahrzeugarten grundsätzlich verboten ist. Ausnahmen sind an den in Frage kommenden Örtlichkeiten besonders zu markieren, beziehungsweise zu signalisieren.

Soweit gut und recht. Bleibt nur zu hoffen, dass die zuständige Konferenz auch Vorschläge zur Hand haben wird, wo das Auto sonst plazierte werden kann – in Zürich stiess neulich die Quartier-Tiefgarage auf keine grosse Sympathie.

Der Kommentar

Mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe

Dass der Kopf bei einem Unfall nach Möglichkeit heil bleibe, hat man das Gurtenobligatorium eingeführt. Man erinnert sich: Anfangs war es mangels gesetzlicher Grundlagen nicht dicht.

Nun scheint die ganze Angelegenheit wieder ins Rollen zu kommen, weil ein Einzelrichter im waadtländischen Orbe einen jungen Autofahrer freigesprochen hat, der konsequent keine Gurten umschnallte, deswegen für 20 Franken gebüsst wurde und das Gericht bemühte.

Dieses fand nun, dass das Gurtenobligatorium sich mit verfassungsmässig garantierten Rechten nicht vereinbaren lasse und befand, dass Gründe der «persönlichen Freiheit» und des «Notstandes» ausreichend seien, um den Antigurtenwinkelried freizusprechen. Dieser hatte auch geltend gemacht, dass es umstritten sei, ob das Gurtentragen überhaupt mehr Nutzen als Schaden stifte und genug Beispiele dafür vorlägen, dass einem Gurten auch zum Verhängnis werden könnten.

Solche Fälle gibt es ja nun schon, aber «per Saldo» dürfte sich das Gurtentragen bis jetzt doch als segensreich und medizinkostensparend erwiesen haben. In der Romandie hat man das Urteil, gegen das der Staatsanwalt natürlich Berufung eingelegt hat, in weiten Kreisen mit Genugtuung aufgenommen. Bekanntlich gibt es dort sehr viele, die sich mit diesem «Freiheitszug» nie (so recht) abgefunden haben, und auch die Polizei drückt wohl jeweilen mehr als ein Auge zu, sofern sie die nicht Angeschallten überhaupt sieht.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg	
20.00	Freitag, 24. Dezember, Heiligabend in der Kirche Heiligabendfeier mit Kirchenmusik Frau Pfr. I. Buhofer
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten in der Kirche	
10.00	1. Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahlsfeier Pfr. H. H. Brunner Mitwirkung: Claude Starck, Cello
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten	
10.30	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. K. Stokar
Sonntag, 26. Dezember 1982	
10.00	2. Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. K. Stokar Mitwirkung des Kirchenchors
Wochenveranstaltungen	
Freitag, 31. Dezember 1982	
20.00	im «Sonnegg»: fröhlicher Silvesterabend
Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen	
Freitag, 24. Dezember, Heiligabend Gottesdienst	
22.30	im Kirchengemeindehaus Frau Pfr. Schröder, Heiligabendfeier; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises und einiger Instrumentalisten
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten Gottesdienst	
10.00	im Kirchengemeindehaus Pfr. Baumann, Feier des Abendmahls; Mitwirkung von Hansjörg Vontobel, Blockflöte
Sonntag, 26. Dezember 1982	
Gottesdienst	
10.00	im Kirchengemeindehaus Pfr. Maurer, Dietikon, Kanzeltausch Kollekten vom 24., 25., und 26. Dezember für das Hilfswerk der evang. Kirchen der Schweiz, HEKS.
Keine Jugend- und Kindergottesdienste während den Festtagen	
Eglise réformée française	
<i>Schanzengasse 25/Promenadengasse</i>	
Freitag, 24. Dezember, Heiligabend	
22.00	Culte, sainte Cène Pasteur: J. P. Monnet
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten	
9.30	Culte, sainte Cène Pasteur: G. Riquet
Sonntag, 26. Dezember 1982	
9.30	Culte, sainte Cène Pasteur: W. R. Nussbaum
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44</i>	
Freitag, 24. Dezember, Heiligabend	
18.00	Feierstunde
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten	
8.30	Predigt und Abendmahl, P. Handschin

<i>Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen</i>	
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten	
9.30	Predigt und Abendmahl P. Handschin
Sonntag, 26. Dezember 1982	
8.30	Chile-Zmorge
9.30	Familien-Andacht
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Höngg	
Freitag, 24. Dezember, Heiligabend	
9.00	Hl. Messe
22.00	bis 22.45 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
23.00	Mitternachtsgottesdienst
Opfer für das Kinderspital Bethlehem	
Samstag, 25. Dezember, Weihnachten	
Hochfest der Geburt des Herrn	
7.00	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30	Hl. Messe mit Predigt
9.15	Hl. Messe mit Predigt
11.00	Hl. Messe mit Predigt
Messe in C-Dur von M. Filke (Kinderhütendienst Club 1)	
19.00	Hl. Messe mit Predigt
Sonntag, 26. Dezember 1982	
Fest der Heiligen Familie	
7.00	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30	Hl. Messe mit Predigt
9.15	Hl. Messe
11.00	Hl. Messe (Kinderhütendienst Club 1)
19.00	Hl. Messe
Montag, 27. Dezember 1982	
Johannes, Ap.	
9.00	Legat Katharina Schmidt
Dienstag, 28. Dezember 1982	
19.30	Legat Ferdinand und Thildy Meyer-Caduff

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchengemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagshort, evang. Kirchengemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Wir wünschen allen Aktiv- und Passivmitgliedern frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr. Gesangsproben, ausser den Schulferien, jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus. Neue Sängerinnen herzlich willkommen.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.
Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin bietet Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.
In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 162 99.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammermusik. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Männerchor Höngg

Singen Sie gerne? — Für unseren Chor suchen wir dringend noch ein paar Sänger. Bitte melden Sie sich auch wenn Sie kein «Heldentenor» sind oder auch wenn Sie keine Uebung im Notenlesen haben. Wir singen Ihnen vor und Sie singen mit, — in der Probe (Mittwoch 20 Uhr) und nachher beim gemütlichen Hock. — Kommen Sie einfach vorbei, Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Ort: Evangel. Kirchengemeindehaus Ackersteinstrasse, Höngg

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchengemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg

Aktivsektion	
Dienstag und Freitag	20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Männerriege	
Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Veteranen	
Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Jugendriege	
Dienstag	18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain	
Neueintretende herzlich willkommen.	

TV Höngg Damen- und Frauenriege

Donnerstag	
Schulhaus Vogtsrain	
MUKI-Turnen	9.00—10.00 Uhr
Montag	
Schulhaus Lachenzel	
Frauenriege	19.00—22.00 Uhr
Dienstag	
Schulhaus Imbsbühl	
Mädchenriege I	18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II	19.00—20.00 Uhr
Volleyball	20.00—22.00 Uhr
Mittwoch	
Schulhaus Lachenzel	
Damenriege I	20.00—22.00 Uhr
Donnerstag	
Schulhaus Lachenzel	
Mädchenriege III	19.00—20.00 Uhr
Damenriege II	20.00—22.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan	
Abendkurse in Höngg	
Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag	
(Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	
Vormittagskurse in Höngg	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
Privatkurs von Frau Frei, Telefon 53 18 03	9.00— 9.50
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchengemeindehauses	10.00—11.00
Abenkurs in Oberengstringen	
Donnerstag	
(Gesundheitsgymnastik)	19.00—20.00
Turnhalle Brunnewis - Schulhaus	
Vormittagskurs in Oberengstringen	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.00— 9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	
Auskünfte und Anmeldungen bei Steiner, Tel. 56 22 74 und bei Kern, Tel. 56 72 69.	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Freitag/Samstag, 24. und 25. Dezember 1982	
Rosen-Apotheke, Niederdorfstrasse 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rudolf Brunnbrücke, Telefon 251 51 09.	
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse, Telefon 52 13 10.	
Helvetiaplatz-Apotheke (Volksapotheke), Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09	
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Milchbuck, Telefon 361 07 40.	
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.	
Sonntag, 26. Dez. bis Donnerstag, 30. Dez.	
Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistr. 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47.	
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82.	
Volksapotheke, Birmensdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon 462 05 77.	
Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 12 12.	
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.	

Revision der Alkoholgesetzgebung tritt in Kraft

Auf den 1. Januar 1983 treten neue Bestimmungen der Alkoholgesetzgebung in Kraft. Sie ersetzen Vorschriften über den Handel mit gebranntem Wasser, die aus dem Jahre 1932 stammen und den heutigen, durch stark veränderte Verhältnisse auf dem Spirituosenmarkt geschaffenen Anforderungen nicht mehr genügen.

Die wichtigsten Neuerungen

Anders geregelt wird einmal die Abgrenzung zwischen Gross- und Kleinhandel. Bisher erfolgte die Zuteilung nach der Anzahl abgegebener Liter. Zum Grosshandel zählte, wer gebranntes Wasser nur in Mengen von mindestens 40 Litern gleichzeitig abgab. Zukünftig wird für die Abgrenzung der Kundenkreis ausschlaggebend sein: Als Grosshändler gilt, wer Wiederverkäufer und Verarbeitungsbetriebe beliefert, während der Kleinhandel den Verkehr mit den Konsumenten umfasst. Nach wie vor benötigt der Grosshandel für seine Tätigkeit eine Bewilligung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, die notwendigen Bewilligungen für den Kleinhandel innerhalb eines Kantons werden von den zuständigen kantonalen Behörden erteilt. Für den Kleinhandel über die Kantonsgrenzen hinaus ist überdies entweder eine Ermächtigung jener Kantone, in die geliefert wird, oder eine eidgenössische Bewilligung der Alkoholverwaltung erforderlich.

Für den Konsumenten von besonderem Interesse ist eine zweite Massnahmengruppe, die Beschränkungen im Kleinhandel und in der Werbung einschliesst. So werden die bereits geltenden Verbote des Hausierens und des Handels auf Strassen und Plätzen durch eine Reihe weiterer Verbote ergänzt. Das unaufgeforderte Aufsuchen von Konsumenten zur Aufnahme von Bestellungen ist künftig ebenso untersagt wie das Durchführen von Sammelbestellungen. Ge-

brannte Wasser dürfen nicht mehr an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren abgegeben werden. Ferner wird der Verkauf durch Automaten eingeschränkt. Grosse Bedeutung kommt dem Verbot zu, gebranntes Wasser zu nicht kostendeckenden Preisen, sog. Lockvogelpreisen, zu verkaufen oder Zugaben und andere Vergünstigungen anzubieten, die den Konsumenten zum Kauf von Spirituosen verleiten könnten. Solche Getränke dürfen auch nicht mehr unentgeltlich zu Werbezwecken an einen unbestimmten Personenkreis abgegeben werden, beispielsweise durch Verteilung von Gratismustern oder mittels Degustationen. Ausnahmen von diesen Bestimmungen können in einzelnen, im Gesetz umschriebenen Fällen von den zuständigen Behörden bewilligt werden. Die Werbung für gebranntes Wasser in Wort, Bild und Ton darf nur noch Angaben und Darstellungen enthalten, die sich unmittelbar auf das Produkt und seine Eigenschaften beziehen. Preisvergleiche in der Werbung, Preispublikationen oder das Versprechen von Zugaben sind nicht mehr erlaubt. Neben dem bereits bestehenden Werbeverbot für Radio und Fernsehen bringt die Gesetzesrevision weitere Werbeverbote: An Kinder- und Jugendveranstaltungen sowie in Betrieben, die Heilmittel verkaufen, darf nicht mehr für gebranntes Wasser geworben werden. Ebenso wenig ist das Durchführen von Wettbewerben gestattet, bei denen solche Getränke als Werbeobjekt dienen oder als Preise winken.

Für eine Reihe zusätzlicher Vorschriften wird im Gesetz eine Übergangsfrist von zwei Jahren eingeräumt. Unter die erst ab 1. Januar 1985 geltenden Bestimmungen fallen die Werbeverbote für Spirituosen in oder an öffentlichen Verkehrsmitteln und Gebäuden oder auf den dazu gehörenden Arealen, auf Sportplätzen und an Sportveranstaltungen. Auf Packun-

gen und Gebrauchsgegenständen, die keine gebrannten Wasser enthalten oder in keinem Zusammenhang damit stehen, darf nach diesem Datum ebenfalls nicht mehr für solche Getränke geworben werden. Bereits bestehende, grössere Selbstbedienungsgeschäfte sind überdies verpflichtet, auf Anfang 1985 die Verkaufsflächen für Spirituosen durch bauliche oder ähnliche Massnahmen vom übrigen Geschäftsraum abzutrennen, damit die Kunden nicht mehr unfreiwillig an den Regalen voller Flaschen vorbei geschleust werden können. Während der Übergangsfrist entstehende Geschäfte müssen selbstverständlich diese Auflage ohne Verzug erfüllen.

Alle neuen Einschränkungen — das sei hervorgehoben — gelten nur für die dem Alkoholgesetz unterstehenden gebrannten Wasser; die durch Vergärung gewonnenen alkoholischen Getränke wie Wein, Bier oder Obstwein, fallen nicht darunter.

Nach Art. 32bis der Bundesverfassung ist die Alkoholgesetzgebung so zu gestalten, dass sie den Verbrauch von Trinkbranntwein und dementsprechend seine Einfuhr und Herstellung vermindert. Der schweizerischen Alkoholordnung ist also eine volksgesundheitliche Aufgabe gestellt. Dieses Ziel war wegweisend für die auf Jahresbeginn und später in Kraft tretenden neuen Vorschriften. M. B.

Wo liegen die Gründe für den Erfolg der sogenannten Jugendreligionen?

(E. P. D.) «Die Bewusstseinspaltung des abendländischen Menschen ist die Ursache für das Aufkommen der neuen religiösen Bewegungen», betonte Dr. Arnold Pfeiffer, Pfarrer in Idar-Oberstein und Experte für Sekten. Der abendländische Mensch leide

unter der Trennung von religiösem und weltlichem Bereich, von Sonntag und Werktag. Bei den neuen religiösen Bewegungen aus Asien werde versucht, beide Seiten zusammenzuschliessen, manchmal aber auch zusammenzuzwingen.

Innerkirchliche Versäumnisse hätten das Aufkommen dieser Bewegungen mitbegünstigt. «Im Blick auf die politische Frage und auf die Krise des Abendlandes hat die Kirche häufig gekniffen, auch hat sie keine spirituelle Alternative entwickelt.» Die Kirche könne das in Zukunft korrigieren, wenn die sinnliche und emotionale Seite des Menschen ernst genommen und Bewegungen aus der eigenen Tradition, wie die des Franz von Assisi, neu entdeckt würden. Das Konzil der Jugend in Taipeï sei ein erster Hinweis auf solche Entwicklungen.

Was der Leser meint

Hurra — der grosse Leerlauf ist erfunden

Über die Führung der Buslinie 71 kann man geteilter Meinung sein. Da ich ein objektiver Mensch sein möchte, habe ich versucht der Idee — die Linie 85 ins Frankental zu führen — irgend eine gute Seite zuzuschreiben.

Vielleicht dies: Hunderte von Leuten die zum überwiegenden Teil von Regensdorf zum Zentrum Höngg oder in die Stadt fahren wollen dürfen eine zusätzliche Spazierfahrt übers Frankental einschalten. Es braucht etwas mehr Zeit und einiges zusätzlich von der sowieso knappen Energie (Umweltschutz à la SP).

Oder dies: Der 85er braucht von Höngg bis in den Rütihof nicht mehr anzuhalten da er auf der Umfahrungsstrasse kaum Personen einzuladen hätte. Für was soll der Bus dort durchfahren wo viele Wohnungen sind.

Oder dies: Sehr viele Leute benutzen das Umsteigen am Meierhofplatz um in den vielen Läden einzukaufen. Diese kleinen Geschäfte sind heute eigentlich überflüssig. Da es im Frankental ausser einem Konsumverein (der auch nicht gerade an der Station liegt) keine Geschäfte hat, können wir mit diesem Vorschlag mithelfen, dass das lästige Einkaufen im Quartiergeschäft etwas eingedämmt wird. (Kampf dem Ladelsterben à la SP).

Eines begreife ich trotz allem nicht, den Satz «Damit werden die Anliegen des gesamten Kreises 10 wahrgenommen». Was hat wohl die Umwegführung des Bus 85 mit den Anliegen des Kreises 10 zu tun? pcj



Weinverkauf

mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30—12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdortstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

JETZT:
Geschenk-Ausstellung
Weine vieler
Provenienzen

- * Einzelflaschen schön verpackt
- * Geschenkkartons oder Holzkistchen

Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler

Unter dem Patronat der **SVP** Zürich-Höngg wird vom 15. bis 30. Januar 1983 eine kreative, vielseitige Hobby-Ausstellung durchgeführt. Jedermann, der in Höngg wohnhaft ist, kann mit selbst angefertigten Arbeiten daran teilnehmen. Wir tendieren nicht auf einen Verkauf von «Kunstwerken», sondern wir legen grossen Wert auf persönlichen Kontakt sowie kulturellen Gedankenaustausch unter den Ausstellern, der Höngger Bevölkerung und den geladenen Gästen. Gleichzeitig hoffen wir, dass sich viele Besucher im Sinne unserer sicher vielseitigen Schau für ebensolches Tun angespornt fühlen. Wir dürfen also gespannt sein, was uns unsere Höngger Amateure präsentieren werden. Die Ausstellung findet im Erdgeschoss der Firma Zweifel+Co., neben der Weinlaube, statt. Die Teilnahmebedingungen können ab sofort, schriftlich oder telefonisch, jedoch bis spätestens 5. Januar 1983 bestellt werden. Auskunft erteilt J. Schrem, Jacob Burckhardt-Strasse 3 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 42 00

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Kürbergstrasse 21, Einbau von 4 Dachfenstern, Dr. R. Grell, Vertreter: K. E. Isler AG, Ackersteinstrasse 119.

21. Dezember 1982

Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Baumgartner, Elsa, geboren 1910, von Zürich und Schangnau BE; Limmattalstrasse 364.

Seewer, geb. Fehr, Maria, gew. Damenschneiderin, geboren 1907, von Zürich und Gsteig BE, Witwe des Johann; Limmattalstrasse 371.

Keyne's Theorien falsch?

(r. f.) Keyne's Lehre scheint widerlegt zu sein: Zwischen der Höhe des Budgetdefizits einerseits und der Teuerungsrate und den Zinssätzen andererseits besteht kein unmittelbarer Zusammenhang. Dies ist einer im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt veröffentlichten Aufstellung der Pariser Forschungsgesellschaft INTECS zu entnehmen, welche diesen Konnex am Beispiel der verschiedenen Industriestaaten untersuchte. Erwartete Keyne's Beschäftigungsimpulse von höheren Budgetdefiziten, scheint im Gegenteil deren Begrenzung diesem Ziel näher zu kommen.

Die der Untersuchung zugrunde liegenden Zahlen lassen den Schluss zu, dass bei steigenden Defiziten die Inflationsabwehr schwieriger wird. Die längerfristigen Folgen sind steigende Realzinssätze – Zinsfuss abzüglich Teuerungsrate – was sich wiederum hemmend auf die Beschäftigung auswirkt. Dadurch vermindert sich naturgemäss die Möglichkeit des Staates, durch steigende Ausgaben und vermehrte Budgetdefizite die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

	Budgetdefizit (in Prozent des Sozialproduktes)		Teuerungsrate (Konsumenten- preise gegen- über Vorjahr)		Zinssätze (Rendite der Staats- obligationen)	
	1981**	1982**	1981	1982*	1981	1982*
	in Prozent					
USA	2,0	3,7	10,3	6,3	13,7	12,9
Kanada	4,0	5,3	12,5	11,0	15,2	14,1
Japan	5,2	5,4	4,9	2,5	8,5	7,6
Westdeutschl.	5,2	4,8	5,9	5,5	10,6	8,8
Frankreich	2,6	3,1	13,3	12,1	16,6	16,5
Grossbritannien	3,2	3,5	11,9	9,2	14,7	13,0
Italien	13,6	13,6	17,8	16,0	19,8	20,0
Spanien	3,5	4,5	14,6	15,0	15,0	16,0
Holland	7,8	9,3	6,7	6,0	11,5	9,7
Belgien	16,3	15,6	7,6	9,0	13,5	14,0
Schweden	12,5	12,5	12,1	8,5	13,5	12,2
Schweiz	0,1	0,3	6,5	5,5	5,6	5,1

** Fiskaljahre * Schätzung

Mühlehalde Höngger Zunftstube Sylvester

verbringt man gerne in netter Gesellschaft, sei es zu Zweit, mit der Familie, mit Freunden und guten Bekannten.

Man kann den Sylvesterabend zu Hause feiern... Man kann, und das möchten wir Ihnen vorschlagen – mit uns die «Sylvester-Première» der «Mühlehalde» feiern... Das würde uns ganz besonders freuen.

Unser Sylvesterabend wird so richtig «à la carte». In gemütlicher Ambiance kann man tun und lassen, was man gerne möchte:

Im 1. Stock servieren wir das exklusive Sylvester-Gala-Diner.

Im Parterre kann das Essen nach der Speisekarte gewählt werden.

Im Saal wird eine fröhliche Musik zum Tanze aufspielen.

Bitte reservieren Sie frühzeitig Ihren Tisch, denn wir möchten Sie an diesem einmaligen Abend in der «Mühlehalde» echt verwöhnen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und grüssen Sie inzwischen recht herzlich

C. und R. DePrà

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Ihr Fachgeschäft

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

...Ihr Partner

Für Sie als Unternehmer:

Ein gut konzipiertes Rechnungswesen ist auch für den Klein- und Mittelbetrieb das Führungsmittel in guten und schwierigen Zeiten. Fragen Sie den erfahrenen Fachmann.

Heinz P. Keller
Treuhandbüro
Buchhaltungen
Beratungen
Revisionen
Liegenschaftsverwaltungen

eidg. dipl. Buchhalter
Im Wingert 18
8049 Zürich
Tel. 01/56 05 82

**freut sich
auf Ihren Anruf.**

Zürich-Höngg

Wir suchen mit Eintritt nach Vereinbarung einen zuverlässigen

hauptamtlichen Hauswart

in ein Wohn- und Geschäftshaus an sehr schöner, ruhiger Wohnlage. Eine schöne Dienstwohnung steht zur Verfügung.

Bewerber mit handwerklichem Beruf (Gärtner, Maler, Schreiner usw.) werden bevorzugt.

Zum Pflichtenkreis gehören Reinigungsarbeiten, Pflege und Unterhalt der Umgebung, Wartung der Heizanlage sowie kleinere Unterhaltsarbeiten.

Offerten mit Referenzangaben sind zu richten an Chiffre Nr. 1557 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Sylvester-Galaabend mit Top-Duo

Reservieren Sie rechtzeitig einen Platz mit Aussicht auf Zürich (Augenweid)

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60



Jeweils Dienstag bis Samstag zwei preisgünstige Menüs
Sonntagsmenü inkl. Suppe oder Salat und Dessert

Taverne
Stilvoll eingerichtet. Spezialitäten, erlesene Weine Bankett- und Konferenzsaal für zirka 60 Personen (Auf Wunsch Verlängerung).
3 vollautomatische Kegelbahnen

Öffnungszeiten
Werktags von 7.00 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 bis 22.00 Uhr
Montag geschlossen Telefon 56 85 55
Toni Medaglia und Friedrich Holstein freuen sich ihre Gäste verwöhnen zu dürfen.

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

**Betriebsferien
vom 20. Dez. bis 10. Jan. 83**

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich

Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne

Plattenservice

von 11.00–14.00 und 18.00–22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten – mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Säli zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

SCHWEIZER UNION IHRE VERSICHERUNG

Passieren kann immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig
Ihren Versicherungsfachmann
in Höngg

Schweizer Union
Hauptagentur Höngg
Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 55 77



Walter Hirschi



SCHWEIZER UNION IHRE VERSICHERUNG

Junges Paar mit Klein-
kind sucht dringend
günstige

3- bis 4-Zimmer- Altwohnung

in Höngg.

Telefon 56 71 94

Gesucht von älterem
Ehepaar

2- bis 3-Zimmer- wohnung

in Höngg. Termin nach
Vereinbarung.

Offerten an Chiffre 1559
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

3 1/2-Zimmer- wohnung

in Zürich-Höngg (Nähe
Wartau) per sofort. Zins
Fr. 1190.— zuzügl. Neben-
kosten.

Telefon 01 47 88 22

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Unser beliebter Wand- Kalender

schlank, langes
Streifenformat
10,4x69,5 cm,
so beliebt wegen
der übersichtli-
chen Anordnung.
Farbige Monats-
blätter — mit viel
Platz für Termine,
Notizen, Rendez-
vous, usw., usw.
Druck einfarbig
schwarz und als
2. Farbe eine farb-
lose Überraschung
— farblos ist der
neue Kalender
trotzdem keines-
wegs, denn
12 Papierfarben
führen ebenso
bunt, wie harmo-
nisch, durchs 1983.
Einmal in Ihrem
Haus, möchten Sie
diesen originellen,
praktischen Helfer
nicht mehr missen.

Unsere Kunden
erhalten den
Wandkalender
selbstverständlich
weiterhin gratis.

Ebenso werden
die Besteller vom
Vorjahr automa-
tisch mit derselben
Anzahl wie im
Jahre 1981 bedient.

Wenn Sie also
weder zu unseren
Kunden zählen,
noch nie einen
Kalender bestellt
haben — dann
dürfen Sie den
Bestellatalon aus-
füllen.

Bitte senden Sie
uns sofort

_____ Kalender 83
à Fr. 6.50 inkl.
Porto und Ver-
sandspesen.
(Ab 10 Stück
1 Exemplar gratis.)

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein
einsenden an:
Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich

Restaurant Limmatberg

Silvester- plausch

mit em Duo Monas
im Restaurant Limmatberg, Zürich-Höngg
Bi öis gits es sibeteiligs
Fäschtmenü mit Aperö zu 69 Franke
und Jubel, Trubel, Heiterkeit
bis i früene Morge ine.
Iri Reservation (567500) und ire Bsuech
erwartet gern Hildegard, Peter
und Personal

Ihre Bank in Höngg

**Zürcher
Kantonalbank**

Limmattalstrasse 140



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Zu mieten gesucht, per sofort oder nach Ueber-
einkunft:

Raum Höngg-Wipkingen

älteres Haus, Hausteil oder Untergeschosswoh-
nung, 2 1/2 bis 3 1/2 Zimmer. Evtl. 3 bis 4 Kellerräume
und Wohnung im Haus separat, zur Einrichtung
eines Labors. Mache keinen Lärm.

Offerten unter Chiffre Nr. 1558 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-
Ausstellung;
alle Fahrzeuge
mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00



Flughafebeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

Ruedi Steiners Öffnungszeiten

Wipkingen und Höngg:

24. Dezember 7.00 bis 16.00 Uhr
25. und 26. Dezember geschlossen.
31. Dezember 7.00 bis 16.00 Uhr
1. und 2. Januar 1983 geschlossen

Im Flughafen:

24. Dezember 7.00 bis 17.00 Uhr
25. Dezember: Meine Mitarbeiter
feiern Weihnachten und sind
am 26. Dezember von 8 bis 20 Uhr
wieder für Sie da.
31. Dezember 7.00 bis 17.00 Uhr
1. und 2. Januar 1983, 8.00 bis
20.00 Uhr

Über die Festtage in Verlegenheit?
Die Geschäfte im Flughafen sind für
Sie geöffnet!

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten-/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts
Flughafen Airportshopping Plaza



Der Höngger

erscheint in der
Silvesterwoche
am **Mittwoch,**
29. Dezember 1982.

Redaktions- und
Inseratenschluss:
Montag, 27. Dez.,
12.00 Uhr —
Rubrik «Kirche
und Vereine»
Montag, 8.00 Uhr.

Unser Betrieb
bleibt am Freitag,
24. Dezember und
ab Mittwoch, 29.
bis 31. Dezember
geschlossen.

«Der Höngger»



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

56 53 77
Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium

Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

Wussten Sie, dass Ihre nächste Renault- und Saab- Garage

nur ca. 4000 m von Ihnen
entfernt ist:



Regensdorf

Feldblumenstr. 194, bei der Sportanlage.

Bestellen Sie heute
Ihren Terre des hommes
Kinderhilfe-Kalender 1983.
Damit schenken Sie einem
hungrigen Kind zwei Wochen
lang das Leben.



Bestellschein

Senden Sie mir bitte _____ Ex.
des Terre des hommes Kinderhilfe-
Kalenders 1983
zu Fr. 18.- Stück + Porti/Verpackung

Name : _____

Vorname : _____

Strasse : _____

PLZ und Ort : _____

Datum : _____

Unterschrift: _____

Einsenden an : Terre des hommes
Kinderhilfe, rue du Maupas 49
CH-1004 Lausanne